

Im April 2026 durften Olivia, Andre, Stefan und ich gemeinsam mit Freunden eine ganz besondere Reise erleben. Unsere erste Reise nach Japan. Anlass war eine Einladung zu einer Budo-Veranstaltung der Dai Nippon Butoku Kai (DNBK). Bevor das eigentliche Event begann, nutzten wir einige Tage, um Kyoto und seine beeindruckende Kultur kennenzulernen.

Schon nach kurzer Zeit war klar, dass Japan uns vollkommen in seinen Bann gezogen hat. Die Mischung aus jahrhundertealter Tradition, wunderschöner Natur, herzlicher Gastfreundschaft und dem pulsierenden Leben der Städte hat uns nachhaltig beeindruckt.

Unsere **Anreise und erster Tag** siehe Reisebericht Teil 1.

Unser **zweiter Tag** führte uns in den Nordwesten Kyotos. Unser erstes Ziel war der berühmte Bambuswald von Arashiyama. Obwohl schon früh am Morgen zahlreiche Besucher unterwegs waren, war der Spaziergang zwischen den hoch aufragenden Bambusstämmen ein besonderes Erlebnis.

Ein weiteres Highlight war die Fahrt mit der Sagano Romantic Train entlang einer ehemaligen Bahnstrecke. Die Strecke führt durch eine wunderschöne Flusslandschaft mit beeindruckenden Ausblicken auf die grünen Berghänge rund um Kyoto. Gerade diese Verbindung aus Natur und Ruhe machte die Fahrt unvergesslich.



Nach der Rückfahrt besuchten wir kleinere Tempelanlagen abseits der großen Touristenströme. Besonders beeindruckt hat uns ein Moostempel mit seinen unzähligen verschiedenen Moosarten und den ruhigen Gartenanlagen. Dort konnten wir die typisch japanische Atmosphäre besonders intensiv wahrnehmen. Auch ein kleiner Bambuswald ohne große Menschenmassen bot einen wunderbaren Kontrast zum geschäftigen Vormittag.

Eine schöne Erinnerung bleibt uns auch von einer älteren Japanerin, die uns in einem Tempel voller Begeisterung die Geschichte der Anlage und ihrer Gottheiten erklärte, was allerdings überwiegend auf Japanisch und mit wenigen englischen Worten war. Obwohl wir kaum etwas verstanden, war ihre Herzlichkeit und ihr Engagement ansteckend und sorgten für einige amüsante Momente.

Am Abend kehrten wir erneut in das historische Viertel rund um Pontocho zurück. Besonders bei Dunkelheit entfaltet Kyoto seinen ganz eigenen Zauber. Enge Gassen, traditionelle Gebäude und stimmungsvoll beleuchtete Tempelanlagen vermittelten das Gefühl, in eine andere Zeit einzutauchen.

Am **dritten Tag** standen zwei der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Kyotos auf dem Programm. Zunächst besuchten wir den berühmten Tempel Kiyomizu-dera, der eindrucksvoll an einem Berghang erbaut wurde. Besonders faszinierend war die riesige Holzkonstruktion, auf der die Tempelanlage ruht. Von dort aus bot sich ein fantastischer Blick über Kyoto und die umliegenden grünen Hügel.





Danach ging es weiter zum weltbekannten Fushimi Inari-Taisha mit seinen unzähligen roten Torii-Toren. Je weiter wir den Berg hinaufstiegen, desto ruhiger wurde es und wir konnten den Weg durch den Wald deutlich genießen.

Eigentlich wollten wir am Aussichtspunkt noch den Sonnenuntergang erleben, doch leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Regenwolken zogen auf und so traten wir schließlich

den Rückweg zum Hotel an. Trotzdem blieb dieser Tag einer der eindrucksvollsten unserer Reise.

Auch der **vierte Tag** zeigte uns, dass Reisen oft gerade durch unerwartete Situationen spannend wird. Eigentlich wollten wir den Kaiserpalast besuchen, mussten jedoch feststellen, dass dieser montags geschlossen ist. Also änderten wir kurzerhand unsere Pläne.

Auf dem Weg zum Heian-Schrein kamen wir erstmals am Budokuden vorbei, der Veranstaltungsort des bevorstehenden Budo-Events. Dadurch wurde uns bewusst, wie nah das eigentliche Ziel unserer Reise inzwischen war.

Der Heian-Schrein selbst beeindruckte uns vor allem durch seine enorme Größe und die intensiven Farben der Gebäude. Ebenso faszinierend waren die weitläufigen Gartenanlagen, die zum ausgedehnten Spazieren einluden.

Auf Empfehlung von Wolfgang hat es uns dann noch in den Tempel Eikan-Do verschlagen. Dieser hat uns besonders durch die vielen Holzkorridore beeindruckt.

Eine der interessantesten Erfahrungen des Tages war jedoch ein kleines, unscheinbares Café. Von außen wirkte es zunächst geschlossen und etwas chaotisch. Doch nachdem uns die ältere Besitzerin freundlich hereingebeten hatte, änderte sich unser Eindruck sofort. Ihre Herzlichkeit und Gastfreundschaft machten diesen kurzen Besuch zu einem besonders authentischen Erlebnis, das uns lange in Erinnerung bleiben wird.



Am Abend trafen wir uns mit anderen deutschen Teilnehmern (Marcus und Tobias) der Veranstaltung zu einem gemeinsamen Essen.



Unser **letzter Sightseeing-Tag** vor der Veranstaltung führte uns gemeinsam mit Freunden zur berühmten Burg Nijō. Die historische Burg ist vor allem für ihre sogenannten „Nachtigallenböden“ bekannt. Diese speziellen Holzböden erzeugen bei jedem Schritt ein zwitscherndes Geräusch, das früher als Schutz vor Eindringlingen diente.

Im Anschluss besuchten wir noch den bekannten Nishiki-Markt. Dort konnten wir viele verschiedene japanische Spezialitäten probieren und tief in die kulinarische Vielfalt Japans eintauchen.

Anschließend ging es zurück ins Hotel, denn am Abend stand bereits das gemeinsame DNBK-Dinner bevor.